Jahresbericht 2009

UKT
Unfallkasse Thüringen

Jahresbericht 2009

UKT
Unfallkasse Thüringen

Impressum

Herausgeber:	Unfallkasse Thüringen Humboldtstraße 111 99867 Gotha Telefon: 03621 777-222 Telefax: 03621 777-111 Internet: www.ukt.de E-Mail: info@ukt.de
Verantwortlich für den Inhalt:	Renate Müller, Geschäftsführerin
Redaktion:	Stephanie Robus
Auflage:	200 Stück
Gestaltung:	Ulf G. Hacke, Thüringen
Herstellung:	Druckhaus Gera

Inhalt

Vorwort 4

Unternehmensprofil 8

- Versicherte 10

- Mitgliedsunternehmen 11

Prävention 12

Entschädigung 34

Unfallzahlen 44

Verwaltung 46

Selbstverwaltung 56

Die Ausschüsse 60

Jahresrechnung 62

Auf einen Blick 64

Vorwort

„Große Veränderungen in unserem Leben können eine zweite Chance sein.“

Harrison Ford, 13. 7. 1942 (US-amerikanischer Schauspieler)

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2009 brachte eine Reihe von Veränderungen in der gesetzlichen Unfallversicherung. Zum Beispiel müssen die Arbeitgeber für jeden einzelnen Angestellten Daten zur gesetzlichen Unfallversicherung melden. Die Beiträge für das Insolvenzgeld werden an die Einzugstellen der Krankenkassen gezahlt und in der gewerblichen Wirtschaft werden zudem die Altlasten der Berufsgenossenschaften neu verteilt. Hintergrund der Veränderungen ist das Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Unfallversicherung (UVMG), das der Bundestag im Sommer 2008 verabschiedet hat.

Jede Veränderung bringt allerdings Chancen und Möglichkeiten mit sich. Um ihren Auftritt in der Öffentlichkeit zu vereinheitlichen, ihre gemeinsamen Aufgaben zu verdeutlichen und ihre Schlagkraft zu verstärken, haben Berufsgenossenschaften, Unfallkassen und ihr Spitzenverband DGUV e.V. beschlossen, sich der Öffentlichkeit ab Januar 2010 mit einem gemeinsamen Corporate Design zu präsentieren. Unser Jahresbericht 2009 ist bereits im neuen Erscheinungsbild angelegt. Geändert hat sich zwar das Logo der Unfallkasse Thüringen – nicht aber unsere Leistungen und unsere Erreichbarkeit. Die UKT ist nach wie vor Ihr Ansprechpartner in Thüringen. Wir sind aber gleichzeitig ein Partner im starken Verbund der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung und profitieren von einem Netzwerk, das für die Sicherheit und Absicherung von rund 70 Millionen Menschen sorgt.

Renate Müller
Geschäftsführerin

2009

Unternehmensprofil

„Gehe nicht, wohin der Weg führen mag, sondern dorthin, wo kein Weg ist, und hinterlasse eine Spur.“

Jean Paul, 21. 3. 1763 - 14. 11. 1825 (deutscher Schauspieler)

691.456 Thüringer & 4.520 Unternehmen werden von 105 Mitarbeitern der UKT betreut

Wir als Träger der gesetzlichen Unfallversicherung schützen u.a.:

- **Kinder in Tagesstätten oder bei Tagesmüttern**
- **Schüler**
- **Studenten**
- **Helfer bei Unglücksfällen**
- **Blut- und Organspender**
- **Ehrenamtlich Tätige**

vor den Folgen von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren.

Wir versichern 691.456 Thüringer

davon

251.335	Schüler
65.038	Beschäftigte
4.711	Beschäftigte in Privathaushalten
35.421	Pflegepersonen
80.244	Ehrenamtlich Tätige

Wir betreuen neben dem Freistaat Thüringen:

Kreisfreie Städt	6
Städt und Gemeinden	945
Landkreise	17
Sparkassen	16
Verbände der Unternehmen zur Hilfe bei Unglücksfällen	41
Übernommene Unternehmen nach §§128 und 129 SGB VII	268
davon Zweckverbände	41
Haushaltsvorstände	3.141
Verwaltungsgemeinschaften	85

Prävention

Meist belehrt erst der Verlust über den Wert der Dinge.

Arthur Schopenhauer, 22.02.1788 - 21.09.1860 (dt. Philosoph)

„Unser Ziel ist es, mit der Prävention so früh wie möglich zu beginnen.”

Die Hauptaufgabe des Fachbereiches Prävention der UKT ist es, den im SGB VII formulierten Präventionsauftrag mit Leben zu erfüllen. In der Präventionskonzeption für das Jahr 2009 haben wir die Aufgaben und Ziele festgelegt. Wir unterstützen unsere Mitgliedsunternehmen bei der Integration des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in ihre Strukturen und Prozesse. Mit einer noch besseren Betreuung verstärken wir die Bindung zu unseren Mitgliedern. Wir nehmen uns der Ziele, der Gemeinsamen Deutschen Arbeitschutzstrategie (GDA) an, zu denen u. a. eine deutliche Reduzierung der Arbeits- und Schulunfälle zählt. Fragen des betrieblichen Gesundheitsschutzes, des Betriebsklimas und psychische Belastungen sowie der Gewaltprävention gewinnen heute mehr an Bedeutung. Diesem erweiterten Aufgabenfeld haben wir uns gestellt und werden es in den kommenden Jahren vertiefen. Unsere Hauptansprechpartner sind die Führungskräfte in den Mitgliedsunternehmen.

Der Stand der Gefährdungsanalyse wurde 2009 bei den Außendienstaktivitäten in unseren Mitgliedsunternehmen hinterfragt. Unsere Rolle konzentrierte sich dabei auf die fachliche Beratung, d. h. wir leisteten Hilfe zur Selbsthilfe und stellten Arbeitshilfen zur Verfügung.

Im Jahre 2009 wurden von den Aufsichtspersonen folgende Aktivitäten im Außendienst durchgeführt:

220	Betriebsbesichtigungen
25	Unfalluntersuchungen
60	Berufskrankheitsrecherchen
233	Seminare
519	Beratungen
773	Besprechungen
92	Messtechnische Aufgaben
2	Sofort vollziehbare Anordnungen

Die sofort vollziehbaren Anordnungen betrafen die Beseitigung von schweren Brandschutz technischen Mängeln und das Absperren eines Einbruch gefährdeten Bereiches auf einem Schulhof.

Erfolgreiche Präventionsarbeit zahlt sich aus!

Mit der Richtlinie über die Prämierung erfolgreicher Präventionsarbeit trägt die Unfallkasse dem vielfach geäußerten Wunsch aus den Reihen der Mitglieder Rechnung, betriebliche Investitionen in Prävention zu fördern und finanziell zu belohnen. Der Vorstand hat zu diesem Zweck die nachfolgende Richtlinie beschlossen.

Richtlinie über die Prämierung erfolgreicher Präventionsarbeit bei den Mitgliedern der Unfallkasse Thüringen gem. § 14 Abs. 1 SGB VII i.V.m. § 14 Abs. 2 Ziffer 9 der Satzung der Unfallkasse Thüringen

§ 1
Ziel der Richtlinie

Unser Ziel ist es, Unternehmen davon zu überzeugen, dass mehr Arbeitsschutz eine Investition ist, die sich lohnt. Nachhaltiger Arbeits- und Gesundheitsschutz verbessert die Betriebsabläufe und Geschäftsprozesse. Verbesserte Arbeitsbedingungen und eine Wert-schätzung der Leistung der Mitarbeiter erhöhen ihre Motivation und senken die Ausfallzeiten, so dass insgesamt optimale wirtschaftliche Ergebnisse möglich sind.

§ 2
Prämienklassen

Eine Prämierung erfolgreicher Prävention erfolgt nach folgenden Prämienklassen:

Prämienklasse 1: Städte, Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften,

Prämienklasse 2: Landkreise und kreisfreie Städte,

Prämienklasse 3: rechtlich selbständige Unternehmen mit geringem Gefährdungspotential im kommunalen Bereich und Sparkassen,

*Prämienklasse 4:*rechtlich selbständige Unternehmen mit höherem Gefährdungspotential im kommunalen Bereich.

§ 3
Begünstigte

(1) Mit einer Prämie für erfolgreiche Präventionsarbeit werden jene Mitglieder bedacht, die in ihrer Prämienklasse die günstigste Kennziffer erreicht haben. In der Prämienklasse 1 werden mindestens zwei Mitglieder, in den Prämienklassen 2, 3 und 4 wird jeweils mindestens ein Mitglied begünstigt.

(2) Werden dadurch die im Haushaltsplan bereitgestellten Mittel für die Präventionsprämie nicht vollständig verteilt, können in jeder Prämienklasse weitere Mitglieder bedacht werden.

Erfolgreiche Präventionsarbeit zahlt sich aus!

§ 4
Ermittlung des Ranking

(1) Die Begünstigten jeder Prämienklassen werden ermittelt, indem die Aufwendungen der beiden dem Haushaltsjahr vorausgehenden Haushaltsjahre aus den Kontenklassen 40 bis 58 eines jeden Mitgliedes in Relation zu der Summe des gezahlten Beitrages während des Beobachtungszeitraumes gesetzt werden. Berücksichtigung finden dabei nur die Aufwendungen für Beschäftigte der Mitglieder (echte Unfallversicherung) und für neue Unfälle aus den beiden oben bezeichneten Jahren. Ausgenommen bleiben die Aufwendungen für Wegeunfälle. Sollte das Ranking den gleichen Quotienten ergeben, entscheidet die höhere Einwohnerzahl bzw. das höhere Arbeitsentgelt.

(2) Berücksichtigung finden nur solche Mitglieder, die während des gesamten Beobachtungszeitraumes in das Mitgliederverzeichnis der Unfallkasse Thüringen eingetragen waren und im Zeitpunkt der Auszahlung der Prämie noch Mitglied der Unfallkasse Thüringen sind.

(3) Keine Berücksichtigung finden Mitglieder der Prämienklasse 1, deren Einwohnerzahl 3000 Einwohner nicht erreicht, bzw. Mitglieder der Prämienklassen 3 und 4 deren Jahresbeitrag im laufenden Haushaltsjahr unter 500 € liegt.

(4) Maßgeblicher Gebietsstand der kommunalen Gebietskörperschaften ist der des laufenden Haushaltsjahres.

§ 5
Höhe der Prämie

(1) Jedes begünstigte Mitglied erhält i.d.R. eine Prämie i.H.v. 50 v.H. des Beitrages des laufenden Haushaltsjahres. Die Verwaltungsgemeinschaften erhalten 50 v.H. des Beitrages der Gemeinden der Verwaltungsgemeinschaft. Der Höchstbetrag der Prämie ist auf 20.000,00 EUR begrenzt.

(2) In den Fällen des § 3 Abs. 2 können auch geringere Beträge ausgezahlt werden.

§ 6
Entscheidungskompetenz

Der Unfallverhütungsausschuss entscheidet über die begünstigten Mitglieder und die Höhe der Prämie. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

§ 7
Finanzierung

Die Mittel für die Prämierung erfolgreicher Präventionsarbeit werden in den Haushalt der Unfallkasse Thüringen eingestellt. Für die Prämierung der Prämienklasse 1 werden 40 v.H., der aller übrigen Prämienklassen 20 v.H. der bereitgestellten Mittel zur Verfügung gestellt. Die Umlagegruppen L, LU und H sind von der Finanzierung freigestellt.

§ 8
Verwendung

Die Prämie soll zur weiteren Stärkung der Präventionsarbeit verwendet werden.

§ 9
Inkrafttreten

Diese Richtlinie tritt am 1.01.2010 in Kraft.

Gotha, den 7. Oktober 2009

Christa Raunitschke
Vorsitzende des Vorstandes

Messtechnischer Dienst

Das berufsgenossenschaftliche Messsystem ist ein arbeitsteiliger Verbund zwischen den Messtechnischen Diensten der Berufsgenossenschaften und den Messtechnischen Diensten der Unfallkassen mit dem Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA). Auch die Unfallkasse Thüringen gehört zu diesem Verbund. Ziel dieses Verbundes ist es, Gesundheitsgefahren bei den Mitgliedsunternehmen zu erkennen, diese im überwiegenden Fall messtechnisch zu erfassen und dauerhaft zu dokumentieren. Mit dem dabei seit 1972 im IFA entstandenen Datenpool wurde eine unverzichtbare Voraussetzung für die Ermittlung bestehender oder vorangegangener Expositionen am Arbeitsplatz und somit eine Grundlage zur Verhinderung von Berufskrankheiten, Unfällen und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren geschaffen. Zur qualitativen Absicherung dieses bundesländerübergreifenden Systems besteht seit 1990 auf der Basis der ISO-9000-Reihe ein Qualitätsmanagementsystem, dessen Erfüllung durch regelmäßige Audits vor Ort nachgewiesen werden muss.

Der Messtechnische Dienst der Unfallkasse Thüringen, vom IFA für die Fachbereiche Gefahrstoffe, Mikrobiologie und Lärm personengebunden autorisiert, hat im Berichtszeitraum 2009 insgesamt 92 messtechnische Problemstellungen in 76 Mitgliedseinrichtungen abgearbeitet. In diesem Berichtszeitraum handelte es sich fast ausschließlich um Aufträge von Mitgliedsunternehmen der Unfallkasse Thüringen. Im Einzelnen betrifft dieses folgende Untersuchungskriterien:

47 Innenraumbelastung ohne Gefahrstoffumgang, Schwerpunkt Büroarbeitsplatz

15 Schimmelpilze, Schwerpunkt Archiv und Baumängel mit Bauwerksfeuchtemessungen

12 Lärm- oder Nachhallzeit, Schwerpunkt Schulen und Kindertagesstätten

7 Gefahrstoffe an Arbeitsplätzen mit Gefahrstoffumgang

4 Materialuntersuchungen, Schwerpunkt Innenraumbelastung

2 Fußbodenglätte, Pflegefehler von Sportböden in Schulturnhallen

2 elektromagnetische Felder in Metallwerkstatt, Leitstelle

2 Mehlstaub in Bäckerei, Holzstaub in Holzwerkstatt einer Schule

1 Bauwerksfeuchte, Geruchsbelästigung in einer Schule

Gesundheitsirritationen in Innenräumen ohne Gefahrstoffumgang stellten auch im Berichtszeitraum des Jahres 2009 den absoluten Schwerpunkt bei den Aktivitäten des Messtechnischen Dienstes der Unfallkasse Thüringen dar. Gründe waren zum Teil Baumängel in Form einer fehlerhaften oder unzureichenden Gebäudesanierung, z. B. aufsteigende Feuchtigkeit in den Gebäudeaußenwänden oder nicht beseitigte Altlasten im Gebäude. So musste zum Beispiel im Bürogebäude eines Mitgliedsunternehmens der Unfallkasse Thüringen der Fußbodenunterbau nach einer vor zwei Jahren abgeschlossenen Gebäudesanierung wieder geöffnet und alte Teerfeuchtigkeitssperren beseitigt werden, weil durch Raumluftmessungen nachgewiesene hohe Konzentrationen des Gefahrstoffes „Naphthalin“ zu Gesundheitsirritationen bei den Mitarbeitern führten. In anderen Fällen war nur eine unzureichende Raumlüftung oder eine zu hohe Raumtemperatur mit dem damit verbundenen höheren Ausdunstverhalten unvermeidbarer Innenraumchemikalien die Ursache der genannten Gesundheitsirritationen.

Die Ursache der Schimmelpilzuntersuchungen waren ausschließlich Baumängel (nasse Fundamente) oder die Nutzung ungeeigneter Räume für Büros, Unterrichtsräume, Archive oder Materiallager. Oft sind in diesen Fällen die Untersuchungsergebnisse des Messtechnischen Dienstes die Voraussetzung zur Durchsetzung notwendiger Sanierungsmaßnahmen oder in anderen Fällen auch für eine veränderte und den objektiven Bedingungen angepasste Raumnutzung.

Zusammenfassend wurden im Berichtszeitraum 2009 in 92 Fällen gesundheitliche Belastungen an den unterschiedlichsten Arbeitsplätzen untersucht. In deren Ergebnis sind bei entsprechendem Bedarf wirkungsvolle Maßnahmen vorgeschlagen und in einigen Fällen auch deren Ergebnis überwacht worden. Weiterhin berät der Messtechnische Dienst der Unfallkasse Thüringen seine Mitglieder bei Belastungssituationen am Arbeitsplatz und leistet damit im Rahmen seiner Möglichkeiten einen entscheidenden Beitrag zur Durchsetzung des Gesundheits- und Arbeitsschutzes.

Seminare

In 233 Seminaren haben wir 3.648 Führungskräfte, Sicherheitsfachkräfte, Sicherheitsbeauftragte sowie befähigte und sachkundige Personen aus- und weitergebildet. Von den Teilnehmern gehörten 39% dem Bildungsbereich an.

685 Führungskräfte konnten in 51 Seminaren zu Fragen des Arbeitsschutzes weitergebildet werden. Seminarinhalte waren hauptsächlich Fragen zur Erarbeitung von Gefährdungsbeurteilungen, zum betrieblichen Gesundheitsschutz und zum Unfallgeschehen.

Das 4. SIFA –Forum fand am 8. Oktober in Jena mit 100 Teilnehmern statt.

Schwerpunkte waren Neuregelungen im Gefahrstoffrecht und wie diese insbesondere in kleinen und mittleren Betrieben effektiv umgesetzt werden können. Mögliche Ursachen für das Auftreten von Schadstoffen in Innenräumen wurden ebenso wie Maßnahmen zu ihrer Vermeidung erläutert.

In 55 speziellen Fachkundeseminaren bildeten wir Motorkettensägenführer, befähigte Personen für die Prüfung von Leitern, von Spielplatz- und Sportgeräten sowie als Überfallbetreuer aus und weiter.

Erstmalig organisierte die UKT am 29. Oktober, in der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft in Jena einen Sicherheitsbeauftragtentag. Themen wie neue Vorschriften, die Rolle des Sicherheitsbeauftragten und Gesundheitsförderung im Betrieb standen auf dem Tagesprogramm.

Präventionsveranstaltungen 2009

10. Februar 2009	Hautschutztag, Berufsbildende Schule, Jena
25. – 26. Februar 2009	8. Forum Prävention, BGAG Dresden
10. März 2009	Gesundheitstag, LRA Meiningen
11. März 2009	Gesundheitstag, Gesundheitsamt Gotha
23. April 2009	17. Arbeitsschutztag, Weimar
23. April 2009	Sportlehrertag für Förderschulen, Bad Blankenburg
25. – 28. April 2009	KinderKult, Messe Erfurt
05. Mai 2009	Gesundheitstag Hennebergklinikum, Hildburghausen
10. Mai 2009	3. Landesfamilientag, Gotha
13. Mai 2009	Regionaler Workshop „TigerKids“ Thüringen, Erfurt
14. Mai 2009	Gesundheitstag in der UKT
19. Mai 2009	Jugend will sich-er-leben, SBBS Mühlhausen
6. Juni 2009	Bildungssymposium, Erfurt

10. Juni 2009	Kids4sports, Erfurt
13. Juni 2009	Tag der offenen Tür im Landtag, Erfurt
15. Juni 2009	Verkehrssicherheitstag, SBBS Arnstadt
16. Juni 2009	Fachtag betriebliche Suchtkrankenhilfe, Stadtwerke Erfurt
16. Juni 2009	Verkehrssicherheitstag, SBBS Leinefelde
22. Juni 2009	Gesundheitstag Thüringer Innenministerium
4. August 2009	Forum Lehrergesundheit, Erfurt Uni
17. August 2009	Schulanfangsaktionstag, Altenburg
28. August 2009	Sportlehrertag, Bad Blankenburg
4. September 2009	3. Jenaer Schul Swim & Run, Jena
6. Oktober 2009	Multiplikatorenschulung „Jugend will sich erleben“, Erfurt
8. Oktober 2009	4. SIFA-Forum, Jena
12. Oktober 2009	Infokonzert „Kind und Verkehr“, Messe Erfurt

Präventionsveranstaltungen 2009

29. Oktober 2009	1. Sicherheitsbeauftragtentag, TLLV Jena
3. November 2009	Yougendmedienpreis, mdr
5. November 2009	Schulsportkonferenz, Schulamt Jena
5.-6. November 2009	Landeselterntag, Friedrichroda
14. November 2009	2. Tag der Lehrergesundheit, Schmalkalden
17. November 2009	Gesundheitstag, Finanzministerium Erfurt
18.-19. November 2009	Forum Berufsstart, Messe Erfurt
21. November 2009	„Lehrergesundheit von Anfang an“, Weimar
1. Dezember 2009	Gesundheitstag im Landtag, Erfurt
2. Dezember 2009	20. Mitgliederversammlung Gemeinde- und Städtebund, Erfurt
2. Dezember 2009	Präventionswoche im Big Palais, Gotha

Förderpreis „Bewegungsfreundliche Kindertagesstätte“

Zum siebenten Mal hat der Landessportbund Thüringen e.V. gemeinsam mit der Thüringer Sportjugend, der AOK PLUS und der Unfallkasse Thüringen den Förderpreis „Bewegungsfreundliche Kindertagesstätte“ ausgeschrieben. Ziel war es, Gesundheits- und Bewegungsförderung in den Kindertageseinrichtungen als Querschnittsthema im Alltag zu verankern und auch in den Prozess der Entwicklung der Einrichtungen zu integrieren.

2009 haben sich zahlreiche Kindertagesstätten aus Thüringen für einen Preis und das Qualitätssiegel beworben. Voraussetzung für die Beteiligung war unter anderem der Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit einem Sportverein und ein in besonderem Maße bewegungsfreundliches Konzept der Kindertagesstätte.

Die Partner verliehen in Veranstaltungen vor Ort an die besten 13 Kindertagesstätten im November und Dezember 2009 den FÖRDERPREIS „Bewegungsfreundliche Kindertagesstätte“. Die Einrichtungen haben von den Initiatoren eine Urkunde, ein Qualitätssiegel, T-Shirts, einen Gutschein in Höhe von 200,- € zur Anschaffung von Sportgeräten sowie eine große Piraten-Spielkiste erhalten.

Die „Bewegungsfreundliche Kindertagesstätte“ beschränkt sich dabei nicht nur auf ein vermehrtes Bewegungsangebot für die Kinder und eine gesundheitsförderliche Gestaltung von Spiel- und Bewegungsräumen, sondern bezieht weitere Handlungsebenen mit ein: zum Beispiel Aus- und Fortbildung für ErzieherInnen zur Übungsleiterin, Reflektion über den individuellen Umgang mit Belastungssituationen, Eltern(- Kind)-Angebote zur Bewegungsförderung, in denen die Eltern als Vorbild für ihre Kinder im eigenen Bewegungsverhalten sensibilisiert werden.

So wird die „Bewegungsfreundlichen KITA“ mit weiteren Aktivitäten der Gesundheitsförderung in der KITA in ein umfassendes Einrichtungskonzept integriert. Ziel der Initiative ist es unter anderem, so Peter Gösel, Präsident des Landessportbundes Thüringen: „Bereits frühzeitig bei Kindern das Bedürfnis zu lebenslangem Sporttreiben zu entwickeln und sie für die attraktiven Angebote der Sportvereine zu begeistern“.

Die AOK PLUS ist seit mehreren Jahren Partner der Aktion. „Wir unterstützen diesen Wettbewerb sehr gern, denn er bietet den Kindertagesstätten einen Anreiz, Kindern gesundheitsbewusstes Verhalten beizubringen. Wir beobachten, dass immer mehr Kinder bereits zur Einschulung übergewichtig sind. Langfristig kann das zu Krankheiten wie etwa Diabetes führen. Die Aktion setzt hier bereits an den Wurzeln an und motiviert zu einer gesunden, bewegungsreichen Lebensweise“, betont Frank Storsberg,

stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der AOK PLUS.

Die Unfallkasse Thüringen (UKT) fördert den Wettbewerb, da die meisten Unfallursachen auf Bewegungsmangel und unzureichende Koordination zurückzuführen sind. Nach dem Grundsatz Prävention vor Entschädigung setzt die UKT bei ihren jüngsten Versicherten an. Insbesondere im Vorschulbereich haben die Kleinen das Bedürfnis sich zu bewegen. So bedeutet Lernen im Kindergarten bestimmte Fähigkeiten zu Fertigkeiten zu entwickeln. Unfälle durch Stürze und Zusammenstöße können langfristig vermieden werden, indem Motorik und Sensorik bereits in der KITA trainiert werden.

Folgende 13 Kindertagesstätten haben im November und Dezember 2009 den FÖRDERPREIS „Bewegungsfreundliche Kindertagesstätte“ erhalten:

- Kita „Hirschberg“, 07927 Hirschberg , Friedrich-Fröbel-Str. 1
- Kita „Bleicheröder Knirpse“, 99752 Bleicherode, Löwentorstr. 33
- Kita- und Hort „Abenteuerland“, 99706 Hachelbich, Seegaer-Weg 3
- Kita Löbstedt, 07743 Jena, Schreckenbachweg 1
- Kita „Arche Noah“, 07747 Jena, Fregestr. 1
- Kita „Pusteblume“, 99310 Arnstadt, Ritterstr. 10
- Integrative Kita „Kastanienhof“, 04626 Schmölln, Schulstraße 29
- Kita „Bummi“, 99610 Leubingen, Stödtener Str. 1
- Kita „Walschberg Knirpse“, 99189 Walschleben, Siedlung 1a
- Kita „Juri Gagarin“, 07973 Greiz, Juri-Gagarinstr. 11
- Kita „Seidelhaus“, 07749 Jena, Seidelstr. 3
- Kita „Zwergenland“, 99628 Olbersleben, Mühlgasse 161a
- Kath. Kindergarten „St. Elisabeth“, 37327 Worbis, Schlaggasse 7

10 Kindertageseinrichtungen die bereits einen Förderpreis 2005/2006 erhalten haben, erhalten die Verlängerung des Qualitätssiegels „Bewegungsfreundliche Kindertagesstätte 2009 - 2012.

„kids4sports“ 2009

36 Schulklassen kämpften um den Titel „Sportlichste Klasse Thüringens“ - Gewonnen haben alle!

Nach einem Tag voller Spiel, Spaß und Spannung fühlte sich irgendwie jeder als Sieger. Offizieller Champions wurde nach einem dramatischen Finale die Staatliche Grundschule am Himmlereich aus Suhl und erkämpfte sich damit den heiß begehrten Titel „Sportlichste Klasse Thüringens“. Der Schulsportwettbewerb kids4sports, wurde am 10. Juni 2009 bereits zum 4. Mal in der Leichtathletikhalle Erfurt zwischen 36 Schulkassen ausgetragen und gilt für alle Beteiligten als das Highlight kurz vor den Sommerferien. 800 Grundschüler stellten sich dem sportlichen Vergleich bei dem Spiel und Spaß im Vordergrund standen. Mit kids4sports möchte die Unfallkasse Thüringen bei den Schülern das Interesse für sportliche Aktivitäten wecken. Ziel des Wettkampfes ist Freude an der Bewegung und Teamgeist zu vermitteln.

An der Staffel, die Fernsehlegende Adi (Gerhard Adolph) gemeinsam mit Axel Wieczorek kommentierte, nahmen jeweils sechs Jungen und sechs Mädchen einer 4. Klasse aktiv teil. Neben dem Springen über Flusssteine und Vorwärtsbewegen in der Krabbelwalze war natürlich Teamfähigkeit gefragt, wenn der Staffelstab durch geschicktes Zusammenspiel an den Mitstreiter weitergegeben werden musste. In sechs Vorrunden mit je sechs Mannschaften, kamen jeweils die zwei schnellsten Klassen weiter. So zogen 12 Teams aus den sechs Vorrunden in das Halbfinale ein. Hier qualifizierten sich in einem Wettkampf aus Sportgeist und Freude die Grundschule Walldorf, die Staatliche Grundschule Brotterode, die Grundschule Oepfershausen „Am Hahnberg“ und die Staatliche Grundschule am Himmelreich für das Finale. In diesem lieferten sich Suhl und Oepfershausen ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Doch die Suhler Schüler erkämpften sich den ersten Platz und sicherten sich somit den riesigen Pokal und Titel „Sportlichste Klasse Thüringens“. Den zweiten Platz belegte die Grundschule „Am Hahnberg“ aus Oepfershausen, den dritten Platz Grundschule Walldorf und den vierten die Staatliche Grundschule Brotterode. Die Siegerehrung erfolgte durch Staatssekretär, Kjel Eberhardt und der Vorsitzenden der Vertreterversammlung der Unfallkasse Thüringen, Katrin Hennig.

Das Sportevent kids4sports ist zur Tradition für alle Thüringer Grundschulen geworden. Mit diesem Sportereignis sorgt die Unfallkasse Thüringen dafür, dass sportliche Betätigung in Form von Bewegung den Körper stärkt und die Leistungsfähigkeit des Organismus erhöht.

Ein eindrucksvolles Kulturprogramm bekamen alle Schüler, Lehrer und Eltern vom Karate Dojo Chikara Club Erfurt e.V. geboten. Bei der Show blieb so manchem Schüler der Atem stehen, als ein Ziegelblock mit der bloßen Hand zertrümmert wurde. Pure Begeisterung kam bei der Tanzperformance von Michél Meyer, Mitglied der „Da Rookies", einer internationalen Breakdance-Formation, die zahlreiche nationale und internationale Titel errungen hat, darunter auch den Weltcup, auf. Damit hat die Unfallkasse Thüringen den 9 bis 10-jährigen nur zwei von vielen Beispielen gegeben wie man seine Freizeit sinnvoll gestalten kann.

Die Intention der Unfallkasse ist Prävention vor Entschädigung. Denn im Bereich der Schülerunfallversicherung ereignen sich über 50 Prozent der Unfälle im Sportunterricht. Insgesamt gingen bei der Kasse im letzten Jahr 13.981 Sportunfallmeldungen von Thüringer Schulen ein. Der größte Anteil entfällt auf die Ballsportarten wie z.B. Fußball, Basketball oder Handball. Weiterhin verunfallten ca. 3.000 Schüler bei Lauf- sowie Fangspielen und beim Geräteturnen. Die meisten Unfallursachen sind jedoch auf Bewegungsmangel und unzureichende Koordination zurückzuführen. Deshalb trainiert die Unfallkasse mit den Schülern bei „kids4sports" Geschicklichkeit und vermittelt koordinative Fähigkeiten. Dies konnten die Kids auch an den Aktionsständen im Foyer der Leichtathletikhalle Erfurt beim Seilspringen, Darts oder Büchsenwerfen unter Beweis stellen.

Lehrergesundheit

Zwischen der gesunden Schule und der Gesundheit der Lehrer besteht ein unmittelbarer Zusammenhang. Eine gesunde Schule wiederum ist eine gute Basis für das Lernen und trägt auch zur Reduzierung der Schülerunfälle bei. Der Lehrerberuf ist bedingt durch seine Tätigkeitsmerkmale besonderen psychischen Belastungen ausgesetzt.

Wir wollen unseren Beitrag leisten, dass die Lehrer in ihrer Tätigkeit gesund bleiben.

Die Unfallkasse Thüringen organisierte und gestaltete gemeinsam mit dem Thillm den 2. Thüringer Lehrergesundheitstag. Er fand am 4. August 2009 an der Universität Erfurt statt. Wir waren mit einem Workshop sowie einem Info-Stand direkt vertreten.

An den regelmäßigen Arbeitstreffen der Beauftragten für Lehrergesundheit in den staatlichen Schulämtern nahmen Vertreter der UKT beratend teil. Gemeinsam wurden Maßnahmen für das weitere Herangehen festgelegt. In den UKT Seminaren mit Schulleitern ist das Thema Gesundheitsförderung ein fester Bestandteil, um aktive Hilfestellungen für Lehrer zu geben.

TO
chool!

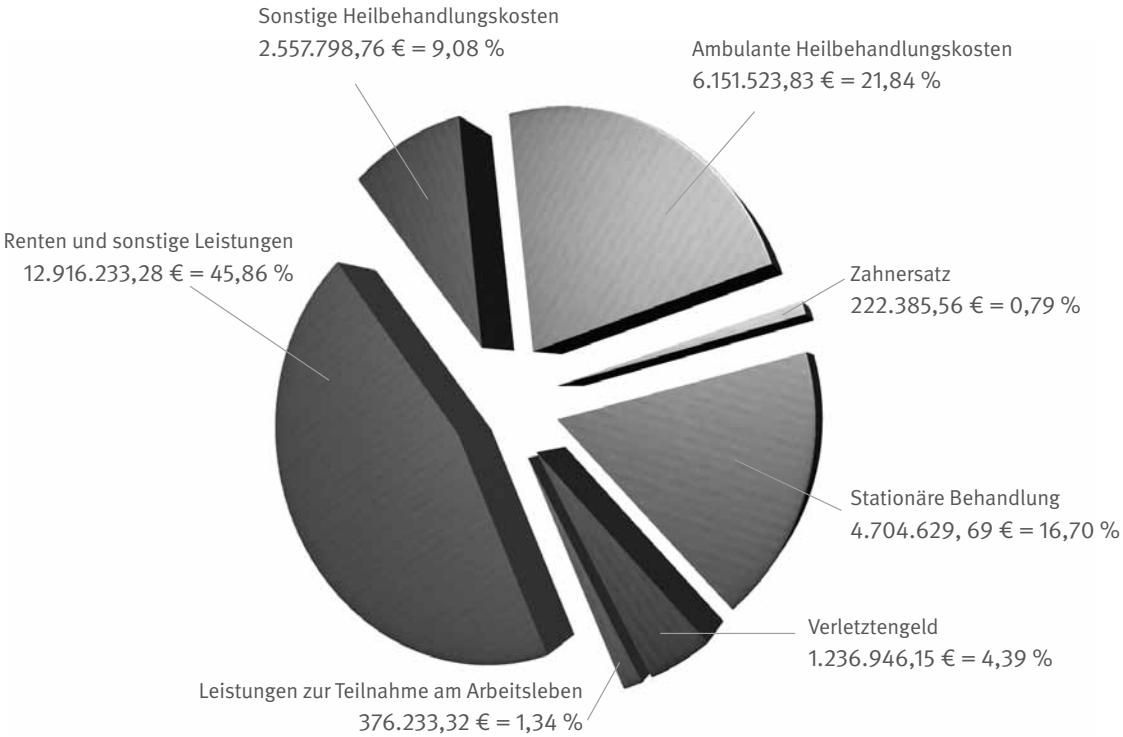
Entschädigung

„Mit allen geeigneten Mitteln..., stellen wir die Gesundheit unserer Versicherten wieder her.“

Entschädigungsleistungen

Im Geschäftsjahr 2009 erbrachte die Unfallkasse Thüringen Entschädigungsleistungen in Höhe von 28.165.750,59 €. Davon wurden für die Schüler-Unfallversicherung 9.621.845,03 € aufgewendet.

2.557.798,76 €	Sonstige Heilbehandlungskosten	9,08 %
6.151.523,83 €	Ambulante Heilbehandlungskosten	21,84 %
222.385,56 €	Zahnersatz	0,79 %
4.704.629, 69 €	Stationäre Behandlung	16,70 %
1.236.946,15 €	Verletztengeld	4,39 %
376.233,32 €	Leistungen zur Teilnahme am Arbeitsleben	1,34 %
12.916.233,28 €	Renten und sonstige Leistungen	45,86 %


Sonstige Heilbehandlungskosten
2.557.798,76 € = 9,08 %
Ambulante Heilbehandlungskosten
6.151.523,83 € = 21,84 %
Renten und sonstige Leistungen
12.916.233,28 € = 45,86 %
Zahnersatz
222.385,56 € = 0,79 %
Stationäre Behandlung
4.704.629, 69 € = 16,70 %
Verletztengeld
1.236.946,15 € = 4,39 %
Leistungen zur Teilnahme am Arbeitsleben
376.233,32 € = 1,34 %

Hilfeleistungen und bürgerschaftliches Engagement – ein Teil von uns.

Andrzej W. ist ein hilfsbereiter, familienfreundlicher und handwerklich begabter Mann. Beruflich und privat ist er viel auf Reisen. Nebenbei baut er ein Haus für seine Ehefrau, seinen Sohn und dessen Familie um. Ein schönes Domiziel sollte entstehen, in dem seine Enkel aufwachsen können und die kleine Familie sich geborgen fühlt. Heute ist das Haus behindertengerecht fertig gestellt. Was war passiert?

1. August 2004, ein Tag für den polnischen Bürger Andrzej W. der eine bedauerliche Wende in sein Leben brachte.

Wegen eines Getriebeschadens war ein 21- jähriger MAZDA Fahrer auf dem rechten Fahrstreifen liegen geblieben. Während des Aufstellens des Warndreiecks gab er dem nachfolgenden Verkehr Handzeichen. Daraufhin hielt das Fahrzeug in dem Andrzej W. saß an. Er stieg aus, um zu helfen. In diesem Moment fuhr ein Sattelzug auf den Mazda auf und erfasste beide Personen, wobei sich der 53 jährige Andrzej W. lebensbedrohliche Verletzungen zuzog. Ein Schädelhirntrauma mit Hirnblutungen, Mittelgesichtsfrakturen, Unterkieferfrakturen und Rippenfrakturen zogen mehrere stationäre Aufenthalte sowohl in Deutschland als auch in Polen nach sich. Aufgrund der optimalen interdiziplinären, ärztlichen Versorgung im Universitätsklinikum Jena - so seine Familie - hat Andrzej W. die lebensbedrohlichen Verletzungen überlebt.

Seit diesem Unfall ist er auf die ständige Hilfe seiner Ehefrau und Familie angewiesen. Er kann seine bisherige Tätigkeit als selbstständiger Vertreter nicht mehr ausüben und erhält unter Anrechnung der Rente aus Polen von uns monatlich Geldleistungen in Höhe von insgesamt 1.007 € für Rente, Pflegegeld und Mehrleistungen nach Satzung. Aufgrund des erweiterten Leistungsumfanges nach der Satzung der UKT erhielt Andrzej W. eine Einmalzahlung in Höhe von 25.000 €

Ein von uns organisierter Rehabilitationsaufenthalt in Deutschland scheiterte sowohl an dem großen Verständigungsproblem sowie auch dem plötzlichen Tod seiner Mutter. Aufgrund des Gesundheitszustandes (körperliche und psychische Defizite) finanzierte die UKT Andrzej W. im Mai 2009 eine Rehabilitationskur in einer Spezialeinrichtung in Polen, um eine Verschlimmerung des Gesundheitszustandes zu verhindern.

Da sich trotz europäischer Abkommen die Zusammenarbeitarbeit mit den Behörden und auch behandelnden Ärzten als sehr schwierig gestaltete, hält die UKT ständigen Kontakt zur Familie des Versicherten in Deutschland und bemüht sich trotz der beschriebenen Schwierigkeiten um eine möglichst optimale Versorgung vor Ort.

Durch die Unfallfolgen ist Andrzej W. körperlich und psychisch stark beeinträchtigt. „Aus dem hilfsbereiten, handwerklich begabten Tausendsassa“, so seine Nichte, „ist ein Mensch geworden, dessen Tagesablauf sehr eingeschränkt ist. “ Er genießt es jedoch, seine Familie ständig um sich zu haben und seine Enkel aufwachsen zu sehen. Denn in seinem Leben ist die Familie für ihn das wichtigste. Andrzje W. ist dankbar für die besonderen Leistungen und die gute Betreuung durch die UKT.

Entschädigungsleistungen

Weshalb besteht Versicherungsschutz für Ausländer, die nicht in Deutschland arbeiten bzw. nicht ihren Wohnsitz in Deutschland haben?

Der Gesetzgeber hat mit „§2 Abs. 1 Nr. 13 a Siebtes Buch Sozialgesetzbuch“ Personen, die im Interesse des Allgemeinwohles tätig werden, unter den Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung gestellt und hiermit eine besondere Regelung verankert, um das Engagement von Bürgern anzuerkennen und zu würdigen.

Hierzu gehören Personen, die bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr oder Not Hilfe leisten oder einen anderen aus erheblicher gegenwärtiger Gefahr für seine Gesundheit retten. Infolge einer Sondervorschrift im SGB VII wird festgelegt, dass auch für ausländische Bürger, die nicht über einen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland verfügen, bei versicherten Tätigkeiten - wie z. B. der Hilfeleistung - gesetzlicher Unfallversicherungsschutz bestehen kann, wenn diese Tätigkeiten im Inland ausgeübt werden. Ebenso ist hierdurch gewährleistet, dass auch die Hilfeleistung eines Deutschen Bürgers im Ausland unter Versicherungsschutz steht. Aufgrund der Besonderheit dieses Einzelfalles gibt es seitens der UKT viele Sonderregelungen zu beachten. Hierzu gehören unter anderem die Anrechnung vergleichbarer Leistungen in Polen, die Modifizierung nach Verbrauchergeldparität, die Beachtung des Vorranges zwischenstaatlicher Abkommen sowie das Problem der so genannten Gebietszuweisungen (ärztliche Behandlung nur innerhalb eines bestimmten Gebietes Polens möglich).

Liste der Berufskrankheiten ist erweitert

Berufskrankheiten (BKen) sind Krankheiten, die durch besondere Einwirkungen verursacht sind, denen bestimmte Berufsgruppen durch ihre Arbeit in erheblich höherem Maß als die übrige Bevölkerung ausgesetzt sind. Liegen aufgrund der Entwicklung der arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren und der hierauf bezogenen medizinischen Forschung die entsprechenden Erkenntnisse vor, so nimmt die Bundesregierung auf Empfehlung des Ärztlichen Sachverständigenbeirates Berufskrankheiten beim Bundesarbeitsministerium die entsprechenden Erkrankungen in die Liste der Berufskrankheiten auf.

Folgende Krankheiten können seit dem 01.07.2009 als Berufskrankheiten anerkannt werden, wenn die berufliche Verursachung bestätigt ist:

- Gonarthrose - der vorzeitige Verschleiß der knorpeligen Gelenkflächen im Knie durch die Knie belastende Tätigkeiten (BK-Nr. 2112)
- Lungenfibrose (entzündliche Krankheit der Lunge) durch extreme und langjährige Einwirkungen von Schweißrauchen und Schweißgasen („Siderofibrose“) (BK-Nr. 4115)
- Erkrankungen des Blutes, des blutbildenden und des lymphatischen Systems durch Benzol (BK-Nr. 1318)
- Lungenkrebs durch polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) (BK-Nr. 4113)
- Lungenkrebs durch das Zusammenwirken von Asbestfasern und PAK (BK-Nr. 4114)

Für die neuen Berufskrankheiten ist auf Antrag eine rückwirkende Anerkennung möglich. Bei den Berufskrankheiten Nr. 2112, Nr. 4113, Nr. 4114 und Nr. 4115 wird die Rückwirkung jedoch durch einen Stichtag begrenzt, der sich nach dem Veröffentlichungszeitpunkt der jeweiligen wissenschaftlichen Empfehlungen richtet. Als Stichtage gelten für die Berufskrankheit Nr. 4113 der 30.11.1997, für die Berufskrankheiten Nr. 2112, Nr. 4114 und Nr. 4115 der 30.09.2002. Das bedeutet: Krankheiten, die bereits vor den genannten Stichtagen eingetreten waren, können nicht mehr als Berufskrankheiten anerkannt werden. Für die Berufskrankheit Nr. 1318 gilt keine Begrenzung, weil Erkrankungen durch Benzol bereits seit 1925 als Berufskrankheiten anerkannt sind.

Unfallzahlen/Unfallmeldungen

48.033 Unfälle davon:

37.555	in der Schülerunfallversicherung
2.057	in Unternehmen im Kommunalen Bereich.
1.324	im Allgemeinen Landesbereich
1.141	in den Städten und Gemeinden Thüringens
555	in Unternehmen im Landesbereich
426	in den Landkreisen Thüringens
469	in den Kreisfreien Städten Thüringens

Allgemeine Unfallversicherung

Arbeitsunfälle	5.270
Wegeunfälle	1.462
BK	110
Summe	6.842

Unfallmeldungen Nichtzuständigkeit

Arbeitsunfälle	3.083
Wegeunfälle	540
BK	13
Summe	3.636

Schülerunfallversicherung

Arbeitsunfälle	34.626
Wegeunfälle	2.927
BK	2
Summe	37.555

Meldungen insgesamt

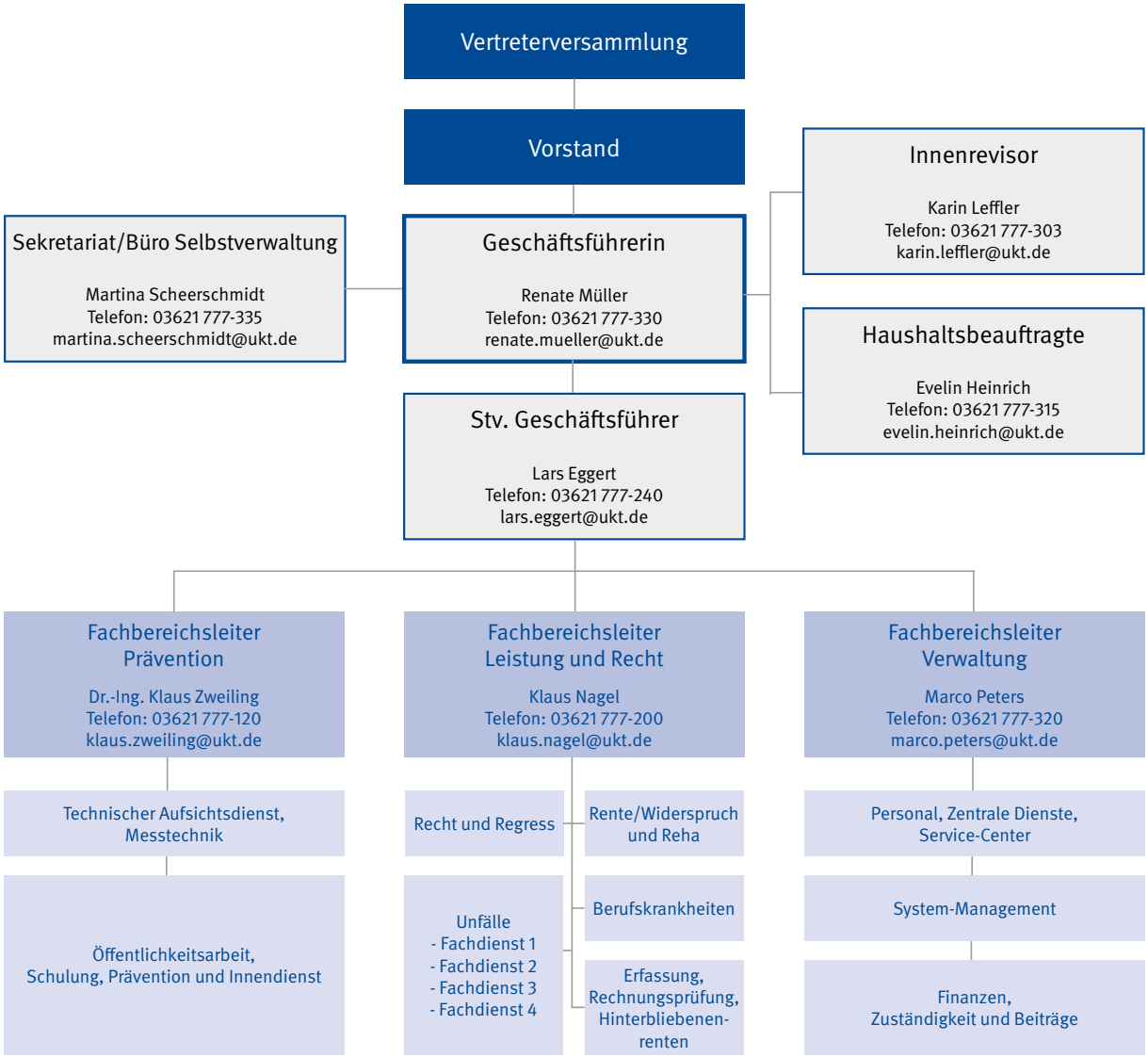
Arbeitsunfälle	42.979
Wegeunfälle	4.929
BK	125
Summe	48.033

Verwaltung

„Einen Vorsprung im Leben hat, wer da anpackt, wo die anderen erst einmal reden.“

John F. Kennedy, 29.05.1917 - 22.11.1963 (35. Präsident der USA)

Verwaltung

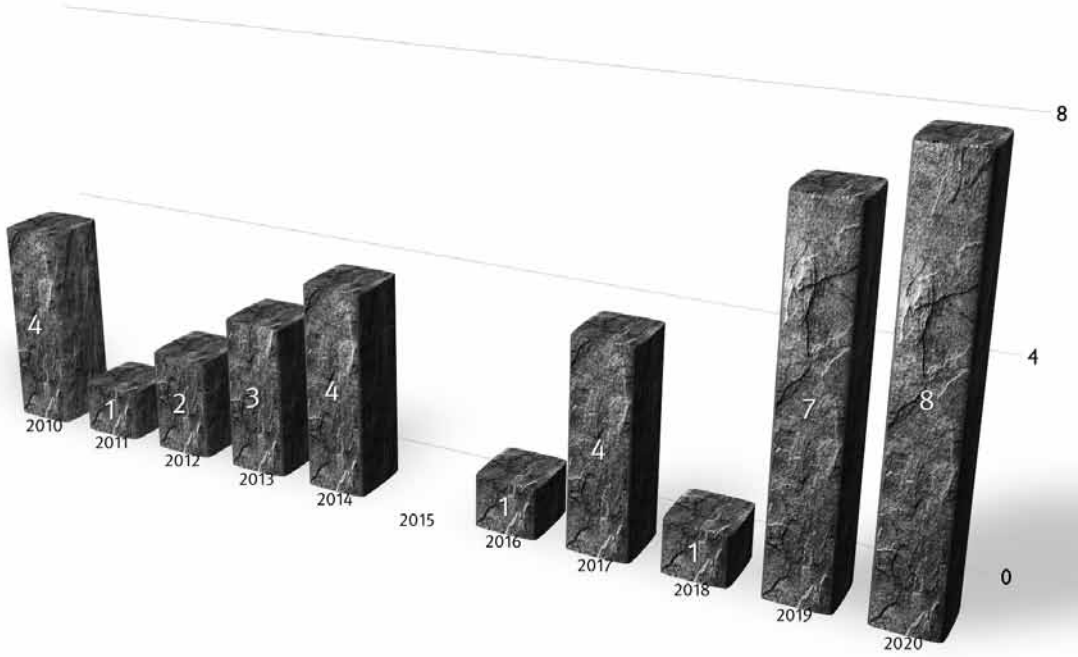

Vertreterversammlung
Vorstand
Innenrevisor
Karin Leffler
Telefon: 03621 777-303
karin.leffler@ukt.de
Sekretariat/Büro Selbstverwaltung
Martina Scheerschmidt
Telefon: 03621 777-335
martina.scheerschmidt@ukt.de
Geschäftsführerin
Renate Müller
Telefon: 03621 777-330
renate.mueller@ukt.de
Haushaltsbeauftragte
Evelin Heinrich
Telefon: 03621 777-315
evelin.heinrich@ukt.de
Stv. Geschäftsführer
Lars Eggert
Telefon: 03621 777-240
lars.eggert@ukt.de
Fachbereichsleiter Prävention
Dr.-Ing. Klaus Zweiling
Telefon: 03621 777-120
klaus.zweiling@ukt.de
Fachbereichsleiter Leistung und Recht
Klaus Nagel
Telefon: 03621 777-200
klaus.nagel@ukt.de
Fachbereichsleiter Verwaltung
Marco Peters
Telefon: 03621 777-320
marco.peters@ukt.de
Technischer Aufsichtsdienst, Messtechnik
Öffentlichkeitsarbeit, Schulung, Prävention und Innendienst
Recht und Regress
Rente/Widerspruch und Reha
Unfälle
- Fachdienst 1
- Fachdienst 2
- Fachdienst 3
- Fachdienst 4
Berufskrankheiten
Erfassung, Rechnungsprüfung, Hinterbliebenen-renten
Personal, Zentrale Dienste, Service-Center
System-Management
Finanzen, Zuständigkeit und Beiträge

Personalplanung 2020

Auf die Unfallkasse kommt in den nächsten 10 Jahren eine beachtliche Herausforderung zu. Bis Ende 2020 scheiden von den rund 100 Mitarbeitern 35 Beschäftigte altersbedingt aus. Hiervon sind alle Fachbereiche des Hauses gleichermaßen betroffen. Gemeinsam mit Vorstand und Vertreterversammlung wurde im Jahr 2009 die strategische Planung bis zum Jahr 2013 erörtert und konkrete Maßnahmen vereinbart.

Rund 11 Prozent unserer Mitarbeiter haben die Möglichkeit von Altersteilzeitverträgen genutzt. Die „Drehtürfunktion“ der Altersteilzeit, „einer raus, einer rein“, verbunden mit einem flexiblen Übergang, inklusive Wissenstransfer zwischen Alt und Jung, sind zum wesentlichen Bestandteil unserer Personalplanung geworden.

So wirkt die Altersstruktur bei Erreichung des 65. Lebensjahres bzw. Altersteilzeit

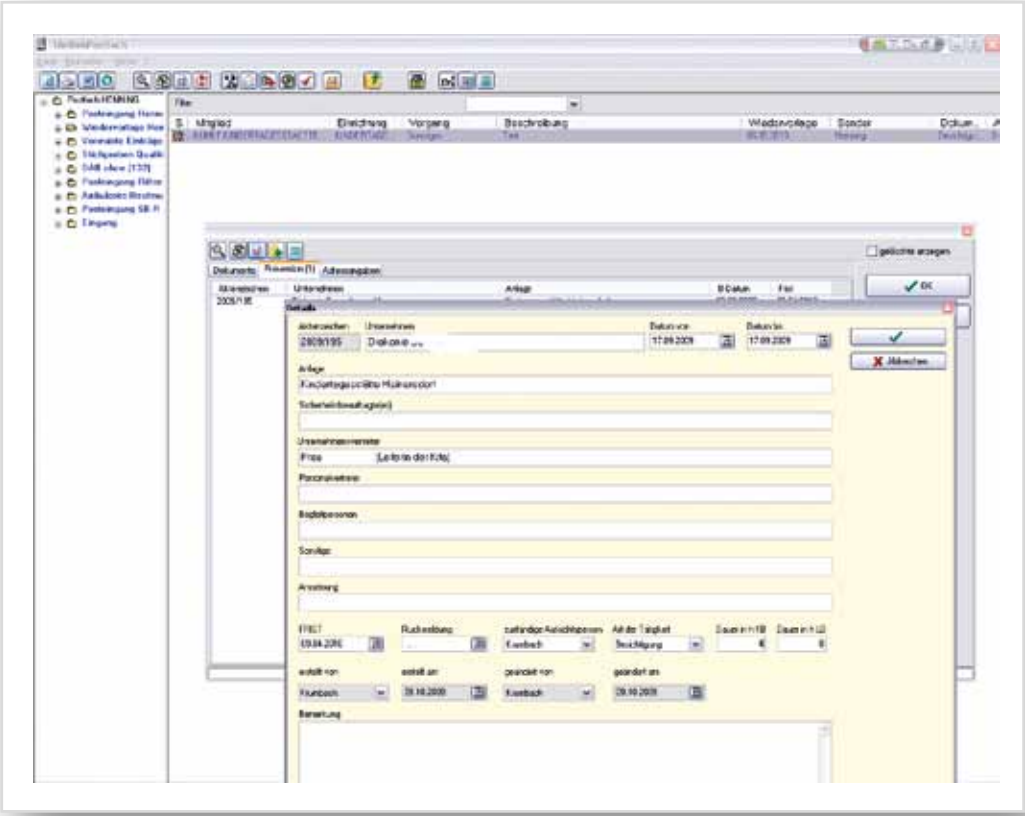

8
4
0
4
2010
1
2011
2
2012
3
2013
4
2014
2015
1
2016
4
2017
1
2018
7
2019
8
2020

Fachanwendung Prävention in UniDok integriert

Das bisherige Informationssystem des Fachbereichs Prävention stammte aus dem Jahr 1994. Basis der Lösung war eine Oracleanwendung auf einer ebenso alten SPARC - Unix Workstation. Nach Absprache der technischen- und fachlichen Details erfolgte der Projektstart im Sommer 2009.

Das System verwaltete unter anderem die Besichtigungsbefunde der Aufsichtspersonen des Fachbereichs Prävention. Hier galt es mehrere Tausend Dokumente und deren zugehörige Metadaten auf den ausfallsicheren SQL-Server zu migrieren. Ziel der Migration war, die gesamte Korrespondenz innerhalb von UniDok den besuchten Einrichtungen zuzuordnen. Gleichzeitig wurde die neue Erfassungsmaske auf Windowsbasis designed und in das Dokumentenmanagementsystem UniDok integriert.

Mit der Integration der Fachanwendung Prävention in die Eigenentwicklung UniDok ist es uns gelungen, einen einheitlichen Blick der Bereiche Zuständigkeit, Beiträge und dem Fachbereich Prävention auf den gesamten Schriftverkehr zum betreuenden Mitgliedsunternehmen zu gewährleisten. Wir können somit schneller und genauer die Unternehmen betreuen und unterstützen. Die Anwendung ist zum 1. Januar 2010 „in Produktion“ gegangen.



Für den Ernstfall vorbereitet

Dinge, die man nicht täglich anwendet, geraten schnell ich Vergessenheit. Um bei den Mitarbeitern der UKT das Verhalten im Brandfall aufzufrischen, wurde im September 2009 ein Probealarm ausgelöst. Diesmal war die Brandschutzübung anders angelegt. Denn viele Menschen sind nicht in der Lage, einen Entstehungsbrand richtig und effektiv zu bekämpfen. Die Feuerwehr hatte auf dem Außengelände einiges aufgebaut, um in die Funktion und Handhabung eines Handfeuerlöschers einzuweisen. Im Anschluss hatte die Belegschaft die Gelegenheit selber Hand anzulegen, um ein Feuer zu löschen.

Selbstverwaltung

Die Selbstverwaltung prüft und steuert die Wirtschaftlichkeit der Arbeitsprozesse.

'96
'97
'98
'99
'00
'04e
'05e
55
35
25

Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung ist das Parlament der Unfallkasse Thüringen. Es setzt sich aus Vertretern der Versicherten und der Arbeitgeber zusammen.

Vorsitzender: Beese, Jürgen
Alternierende Vorsitzende: Hennig, Katrin

Gruppe der Versicherten:

Kommunaler Bereich:	Landesbereich:
Schmidt, Martina	Hennig, Katrin
Ewert Sigrid	N. N.
Schön, Jürgen	Nun, Volker
Weingardt, Cornelia	
Backhaus, Wolfgang	
Smolka, Kerstin	
Holland, Frank	
Ferrari, Sabine	
Hesse, Karin	
Becker, Joachim	

Gruppe der Arbeitgeber:

Kommunaler Bereich:	Landesbereich:
Neuland, Wilfried	Sachse, Karin
Heinrich, Dirk	Janzing, Michael
Kroschwitz, Bernd	Neutz, Elke
Beese, Jürgen	
Kupietz, Reinhard	
Hippel, Gerhard	
Moritz, Thomas	
Lindig, Matthias	
Blech, Reinhard	
Heinz, Marina	

Vorstand

Der Vorstand ist das wichtigste Gremium in der Unfallkasse. Die Geschäftsführerin gehört dem Vorstand mit beratender Stimme an.

Vorsitzende: Raunitschke, Christa
Alternierender Vorsitzender: Brychcy, Michael

Gruppe der Versicherten:

Kommunaler Bereich:

Sommer, Gabi
Hoche-Arbeiter, Mario
Raunitschke, Christa

Landesbereich:

Wolf, Bernd

Gruppe der Arbeitgeber:

Kommunaler Bereich:

Münchberg, Hans-Helmut
Brychcy, Michael
Donath, Sylvana

Landesbereich:

Scharf-Becker, Irmela

Ausschüsse

Unfallverhütungsausschuss

Der Unfallverhütungsausschuss der Unfallkasse Thüringen tagte am 6. März und 19. Juni 2009. Die Vertreterversammlung wies am 5. November 2008 die Unfallverhütungsvorschrift „Kindertageseinrichtungen“ (GUV-V S2) an den Unfallverhütungsausschuss zurück. Ihrer Meinung nach verstoßen die §§ 13 und 27 Abs. 2 gegen geltendes Baurecht. In der Ausschusssitzung im Juni stellte der Fachbereich Prävention die Richtlinie über die Prämierung erfolgreicher Präventionsarbeit bei den Mitgliedern der Unfallkasse Thüringen vor. Weitere Tagungsordnungspunkte waren die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie mit dem GDA-Programm „Sensibilisierung an Schulen“ und die Regeln zur Sicherheit und zum Gesundheitsschutz in Kindertageseinrichtungen (GUV-SR S2).

Am 5. Oktober 2009 wurde der Unfallverhütungsausschuss um eine schriftliche Stellungnahme zum Musterentwurf der Unfallverhütungsvorschrift „Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit“ (DGUV Vorschrift 2) gebeten. Die gemeinsam erarbeitete Stellungnahme bestätigten alle Mitglieder des Unfallverhütungsausschusses.

Wir danken den Ausschussmitgliedern für ihr engagiertes Wirken.

Michael Janzing

Matthias Lindig

Volker Nun

Frank Holland

Reinhard Kupietz

Wolfgang Backhaus

Widerspruchsausschuss

Der Widerspruchsausschuss der Unfallkasse Thüringen als behördeninterne Kontrollinstanz für die Entscheidung über Widersprüche und Einsprüche gegen Verwaltungsakte der Verwaltung hat 2009 siebenmal getagt.

Im Berichtsjahr 2009 sind 290 Widersprüche eingegangen, so dass zusammen mit den 69 unerledigten Fällen aus 2008 insgesamt 359 Vorverfahren anhängig waren. Von den insgesamt im Berichtsjahr 2009 erledigten 300 Fällen hatte der Widerspruchsausschuss in 244 Fällen zu entscheiden. Es blieben 59 Widersprüche unerledigt und wurden in das Jahr 2010 übernommen.

Art der Erledigung	*2009*
Abhilfe durch Verwaltung	32
Zurücknahme	24
Zurückweisung durch Widerspruchsbescheid aus materiellen Gründen	244
sonstige Erledigung	-
Gesamt:	***300***

Wir danken den Ausschussmitgliedern für ihr engagiertes Wirken.

Gerhardt Hippel

Reinhard Blech

Rolf Justi

Frank Holland

Martina Schmidt

Katrin Hennig

Jahresrechnung 2009

Einnahmen	
Umlagebeiträge	32.190.289,99 €
Sonstige Beitragseingänge	43.933,98 €
Zinserträge	1.065.381,80 €
Regresseinnahmen	1.317.007, 37 €
Entnahmen aus dem Vermögen	445.729,12 €
Sonstige Einnahmen	95.520,63 €
Gesamt	**35.157.862,89 €**

Ausgaben	
Entschädigungsleistungen	28.165.750,59 €
Prävention	2.366.921,20 €
Vermögensaufwendungen und sonstige Ausgaben	135.008,90 €
Personalkosten	3.436.894,41 €
Verwltungssachkosten	564.848,50 €
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	20.873,95 €
Vergütungen an andere für Verwaltungsaufgaben	225.362,93 €
Verfahrenskosten	242.202,41 €
Gesamt	**35.157862,89 €**

2009 auf einen Blick

Versicherte	691.456
Mitgliedsunternehmen	4.520
Gemeldete Unfälle	48.033
Erstmals Entschädigte	89
Rentenbescheide	1.044
Rentenbestand	2.724
Entschädigungsleistungen	28.165.750,59 €
davon Renten an Versicherte und Hinterbliebene	12.916.233,28 €
Anzahl der Mitarbeiter	105

Jahresbericht 2009

UKT
Unfallkasse Thüringen